



DHARMA SANGHA

ZEN BUDDHISTISCHES ZENTRUM SCHWARZWALD

RAINY SEASON TALKS TEIJO 2

GLOSSAR

Eröffnungszeremonie:

Sie wird zu Beginn der 90-tägigen Praxisperiode (japanisch: Ango) durchgeführt.

Taoismus:

Neben Konfuzianismus im traditionellen China die vorherrschende spirituelle Ausrichtung. Weil sie dem Buddhismus näherkam als der Konfuzianismus, wurde anfangs in China versucht, die buddhistische Lehre in taoistischen Kategorien zu verstehen und mit taoistischen Termini zu erfassen.

Pratitya samutpada:

Dieser buddhistische Terminus umschreibt die Lehre, dass eine Erscheinung aufgrund anderer Erscheinungen, die Ursachen und Bedingungen für diese Erscheinung sind, entstehen und vergehen. Nichts besitzt eine eigenes, unabhängiges, andauerndes Eigenwesen, sondern ist vielmehr Teil eines sich ständig verändernden Netzwerks gegenseitiger Beeinflussung.

Gary Snyder:

Geboren 1930. Poet, Essayist, Lehrer, Umweltaktivist.
Er praktiziert Zen und wurde als Poet und Autor der Beatnik-Bewegung bekannt.

Oryoki:

Bezeichnung für die Essschalen, die man während formaler Mahlzeiten verwendet. Der Begriff Oryoki wird auch für die formalen Mahlzeiten selbst verwendet.

Tokudo:

Mönchsordination.

Roben, Kimono:

Robe bezeichnet das Obergewand, Kimono das Untergewand, die man traditionell beim Meditieren, bei Zeremonien, den Oryoki-Mahlzeiten oder anderen formellen Praxisanlässen trägt.

Suzuki Shunryu Roshi:

1904-1971. Er war der Lehrer von Zentatsu Baker Roshi und Ryuten Rosenblum Roshi. Er war der Gründer und Abt des San Francisco Zen Center, Green Gulch und Tessajara. Durch ihn wurde Soto-Zen in den U.S.A. eingeführt zu haben.

Asana:

Körperposition im Yoga.

Gelöbnisse:

Sie werden traditionell bei Laien- und Mönchsordinationen abgelegt und beinhalten ethische Leitlinien.

Guan Yin:

Chinesisch: Wörtlich: Den Ton (Leidensruf der Welt) betrachten, kontemplieren. Japanisch: Kannon, Sanskrit: Avalokitesvara Bodhisattva des grenzenlosen Mitgefühls. Manchmal dargestellt mit vielen (bis zu 1000) Armen und Augen in den Handflächen. Die Augen stehen für das Sehen des Leidens der Wesen und die Arme für die Bereitschaft, es tatkräftig zu lindern.

Abhidharma:

Sanskrit. Wörtlich: Hervorragende Lehre, Gesetz.

Einer der drei „Körbe“, in denen die Lehren im frühen Buddhismus eingeteilt wurden. Im Abhidharma wurde versucht die Lehren des Buddha, die angepasst an die Fragen und Kapazitäten der Hörer zu verschiedenen Gelegenheiten gegeben wurden, in ein umfassendes und konsistentes Lehrgebäude umzuwandeln. Dadurch entstanden unterschiedliche Sichtweisen und Interpretationen von Buddhas Lehre, die auch Anlass des Disputes unter den verschiedenen buddhistischen Schulen waren.

Setsu:

Ein Reinigungsstab für die Oryoki-Schalen, der aus einem Holzschäft besteht, an dessen Spitze ein Stück Stoff befestigt ist.

Samantabhadra:

Sanskrit: Wörtlich: Der Allgute

Samantabhadra wird in manchen Schulen des Mahayana-Buddhismus als Bodhisattva der Übung angesehen. Während Avalokitesvara das Wirken nach außen, das Mitgefühl repräsentiert und Manjusri das Wirken nach innen, die Weisheit, steht Samantabhadra für das (noch) nicht gerichtete Üben und Verwirklichen.